



In der Kurve auf der Reise Richtung Sehnsucht: Sophie (r.) und ihr sichtbarer unsichtbarer Freund.

THEATER STADELHOFEN: «GMÖFFEL, DER UNSICHTBARE FREUND»

MIT GMÖFFEL AUF VOLLER FAHRT

Die neunjährige Sophie hat ein Problem: Was passiert mit unsichtbaren Freunden, wenn plötzlich sichtbare auftauchen? Die junge Zürcher Gruppe Zwärgfäll zeigt.

Von Kati Dietlicher

Das wäre schön: Wenn man ganz mühelos surfen könnte zwischen den Welten! Zwischen dem, was sogenannten wirklich und wahr ist, und allem, was man sich erdenkt, erträumt und ersehnt. Vielleicht ist ja die Grenze zwischen hier und dort gar nicht fix und fertig, sondern durchlässig und weich? Und vielleicht müsste sich also das Grosi unten im Wohnzimmer auf seinem geblühten Campingstuhl gar keine Sorgen machen um Sophie, die oben im Estrich ihren Lastwagen startet und gemeinsam mit Gmöffel auf grosse Fahrt geht. Sophies Mutter ist Fernfahrerin, da liegt dem Mädchen das Reisen eben im Blut. Ebenso wie die Sehnsucht nach den schönen Orten der Welt, von wo die Mutter Postkarten schickt. Doch das Grosi macht sich nun mal Sorgen und findet, Sophie müsse richtige Freunde haben, sichtbare. Sie denkt daran, den Estrichschlüssel zu konfiszieren. Um die Grenze zwischen Fantasie und Realität dichtzumachen, ein für allemal!

MIT EINEM FUSS AUF DEM BODEN

Natürlich kann das dem Grosi unmöglich gelingen, wo es nicht mal von den Schauspielerinnen Unterstützung kriegt. Die sind sogar fast noch schlimmer als ihre Enkelin. Zuerst kommen sie als normale Menschen auf die Bühne: als Philippe (Graff), Cornelia (Lüthi) und Danijela (Milijic). Und dann behaupten sie einfach, sie seien nun Sophie (Danijela), Grosi (Cornelia) und Gmöffel. Wobei man sich Letzteren unsichtbar vorzustellen hat, obwohl er extrem sichtbar ist mit seiner Sturmmütze. (Und

überdies ohnehin nicht Gmöffel ist, sondern Philippe – aber lassen wir das.)

Mit der Geschichte von Sophie und ihrem unsichtbaren Gefährten präsentiert die Gruppe Zwärgfäll von Christin Glauser und Philippe Graff ihr erstes abendfüllendes Stück. Zuvor haben die Regisseurin und der Schauspieler auf der Bühne kleine Prinzessinnengeschichten erzählt. Sie kreieren gern Fantasiewelten entlang alltäglichen Gegebenheiten und mit einfachen Mitteln, bleiben dabei aber immer mit einem Fuss auf dem Boden. Dazu gehört, dass sie beim Entwickeln ihrer Geschichte Feedback von Experten eingeholt haben, nämlich von den Kindern selbst. Im Rahmen des theaterpädagogischen Projekts Theater Plus des Theaters Stadelhofen hat eine 6. Klasse die Arbeit von Zwärgfäll begleitet. Und dafür gesorgt, dass Sophies Geschichte mit der Realität von echten Kindern etwas zu tun hat. (Ab 8 Jahren)

Zürich, Theater Stadelhofen, Stadelhoferstr. 12

Mi 3.3., 14.30; Sa 6.3., 14.30; So 7.3., 11; Mi 10.3., 14.30 Uhr

VERLOSUNG

Der «züritipp» verlost **3 x 2 Tickets** für die Vorstellung vom Sonntag, 7.3., 11 Uhr. Schicken Sie ein SMS mit dem Kennwort **GMÖEFFEL**, Name und Adresse, bis am **Mittwoch, 3.3., 14 Uhr**, an die Nummer **4488**. 1 Fr. pro SMS. Gratis unter: <http://warteilnahme-online.vpch.ch/ZUR72333>.

Züritipp, 25. Feb. – 3. März 10
S. 35, Bühne / Literatur

Stadelhoferstrasse 12 | CH - 8001 Zürich

Telefon + 41 44 261 02 07

www.theater-stadelhofen.ch